

# Veranstaltungen

## Linuxtag 2009 in Berlin

*besucht von wobo*

### Same procedure as last year?

**N**ein, Miss Sophie! Leider nicht die gleiche Prozedur wie jedes Jahr. Zwar pilgerten wieder Tausende von Linux-Benutzern in Anzug und T-Shirt, Schüler und Rentner, Businessstypen und Ideologen, sowie die Protagonisten unserer F/OSS-Welt (*Free/Open Source Software*) Ende Juni in die Messehalle 7 in Berlin. Für unsere kleine Welt der MandrivaUser hingegen sah es ganz anders aus als in den vergangenen Jahren. Über die Situation und die Ereignisse rund um den Linuxtag-Auftritt berichtete ich bereits in den „News von MandrivaUser.de“.

Nun war ich also nach drei erfolgreichen Ausstellerbesuchen ausgerechnet an meinem 10. Linuxtag wieder „nur“ als Besucher in Berlin unterwegs. Ein seltsames Gefühl, aber

auch nicht unangenehm. Frei herumstreunen, hier mal schwätzen, da mal zuhören, dort genauer hinschauen – auch das hat einen Reiz, den ich schon fast vergessen hatte.

### Allgemeines

Zunächst führte der Weg zum Linuxtag auf gewohnten Pfaden zur Halle 7 des Messegeländes. Doch sofort nach Betreten der ersten Ausstellungshalle stieß man auf eine der augenfälligsten Änderungen: mitten in der Halle befand sich ein Cateringbereich mit Theken und Sitzgelegenheiten. Eine Selbstverständlichkeit bei Businessmessen, ein Novum auf dem Linuxtag. Wie ich später erfahren konnte, war das nicht nur ein Novum, sondern auch eine beim Linuxtag e.V. nicht sehr willkommene Aktion der Messegesellschaft.



Dieser Cateringbereich inmitten des Ausstellungsraums ging natürlich zu Lasten der freien Projekte, denen somit weniger Platz zur Verfügung stand als noch im Jahr zuvor.

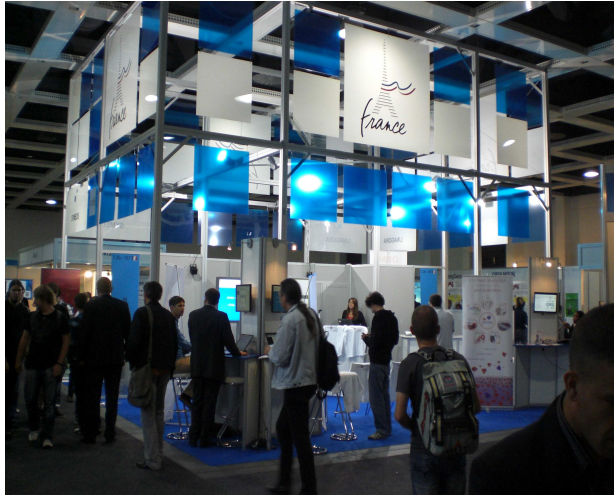
Überhaupt konnte man den in den letzten Jahren sicher auch schon stattfindenden Wandel in der allgemeinen Struktur der Ausstellung noch nie so deutlich erkennen wie im Jahr 2009. Die Messe war eindeutig vom Business bestimmt. Das war auch früher schon so, nur wurde früher der Businessanteil von großen Unternehmen dominiert, die in 2009



*Catering statt Projektstände*

fast komplett fehlten. Weder HP noch IBM, weder Novell noch Red Hat waren mit ihren früher doch sehr auffälligen und weitflächigen Ständen zu sehen. Dafür haben sich kleine kommerzielle Startups und Spezialisten ihren Raum erobert.

Das ist durchaus auch der Entwicklung der F/OSS, namentlich Linux im Businessbereich geschuldet. Wäh-



*Bonjour La France*

rend früher das Betriebssystem selbst gezeigt und angeboten werden musste, sind es heute, da Linux seinen Stellenwert in der IT gefestigt hat, die Anbieter von speziellen Lösungen auf Linuxbasis, die die meiste Aufmerksamkeit bekommen. Die Hauptfrage für den Unternehmer lautet heute nicht mehr, welche Distribution er in seinem Unternehmen einführen möchte, sondern welche unternehmensspezifischen Lösungen angeboten werden.

Ein weiteres Zeichen der Dominanz des Unternehmensbereiches auf dem Linuxtag, aber auch der Akzeptanz von Linux im Unternehmen sowie eine Betonung der internationalen Bedeutung des Linuxtages war der „Französische Pavillon“, ein Schwerpunkt der diesjährigen Messe. In einem sehr schön gestalteten Bereich (siehe Bild links) präsentierten sich ca. 20 französische Linuxfirmen unter der organisatori-



*Da sollte der Mandrivastand sein!*

schen Leitung von Ubisoft dem deutschen Publikum. In diesem Kontext gewann die „spontane“ Abwesenheit des französischen Marktführers Mandriva natürlich eine besondere Bedeutung.

### **Die MandrivaUser**

Wie schon angekündigt, genossen außer mir noch ein paar tapfere MandrivaUser den Besuch der Hauptstadt und der Messe. Obwohl als „Tourist“ unterwegs, versteckten wir uns nicht sondern trugen unsere roten Shirts!



*Pause bei den Roten*

Am ersten Tag trafen auch die unerschrockenen Messeexperten Oliver und Magnus ein, wie das oben stehende Bild zeigt. In den folgenden Tagen konnten wir noch weitere MandrivaUser begrüßen. Da waren insbesondere der Autobahnraser, mbl103, Lula, TeaAge und Ole zu nennen. Mit unseren Shirts wurden wir - wie ich vom einen oder anderen Mitglied anderer Projekte hörte - auch ohne Stand in der „Community-Szene“ wahrgenommen. Ein weiterer Linuxtag-Veteran wurde entsprechend begrüßt: Till Kampfpeter, der als Aktuell-Berliner natürlich eine sehr kurze Anfahrt hatte!

Im Anschluß an diesen Bericht kommen auch ein paar dieser Besucher mit ihren Eindrücken zu Wort.

## **Begegnungen**

Man arbeitet jahrelang im gleichen Umkreis, begegnet sich viele Male in Diskussionen und auch direktem Mailaustausch - ist sich aber noch nie im so genannten „Real Life“ (*realen Leben*) begegnet. Das ist heutzutage in der Internetgesellschaft die Norm. Um so bedeutender ist es dann, wenn man sich tatsächlich einmal über den Weg läuft. Auf dem Linuxtag 2009 hatte ich gleich zweimal eine solche ungewöhnliche Begegnung!

Über viele Jahre hinweg war *Vincent Danden* der Name, die Person, die hinter den Sicherheitsmeldungen von Mandriva Linux stand. Wir hatten sehr oft miteinander zu tun, waren nicht immer ei-

ner Meinung, aber man kannte sich. In Berlin trafen wir zum ersten Mal direkt aufeinander, es war eine sehr nette und bemerkenswerte Begegnung (siehe Bild nächste Seite).

Eine weitere bekannte Person, mit der ich schon des öfteren Kontakt hatte, besuchte zum ersten Mal den Linuxtag. Ladoslav Bodnar, der Gründer und Maintainer der bekannten



*MandrivaUser mit Till, dem Gelben*

Website *Distrowatch* hatte bereits im Vorfeld der Messe um ein Gespräch mit mir gebeten und wollte alles über Mandriva und natürlich auch über die besonderen Umstände dieses Linuxtages wissen. (siehe Bild rechts).



wobo, Vincent Danen

### ... und dann noch...

Selbstverständlich waren all die üblichen Verdächtigen anwesend, ob nun Fedora, viele-viele-\*buntus, Debian, KDE, usw., usw.

Als Besucher hat man natürlich die Zeit, etwas mehr Zeit an einzelnen Ständen zu verweilen. Ich ließ mir das Projekt „Linux for Africa“ genauer erklären (kaufte das T-Shirt), machte Station bei Fedora (Jens Kühnel) und bewunderte die Kindertagesstätte (ehemals Opensuse genannt).

Wie schon angemerkt wurde ich aufgrund meines Shirts mit dem MandrivaUser-Logo, aber auch aufgrund meiner Bekanntheit in der Community von vielen Seiten auf die Abwesenheit Mandrivas angesprochen. Waren die Bemerkungen der Bekannten aus der Szene eher scherzhaft geprägt („Suchst Du einen Stand?“), so waren einige Vertreter der Businesswelt, insbesondere aus dem französischen Lager, ernsthaft an Informationen über die Gründe der Absage seitens Mandriva interessiert. Auch das Interview mit Radio Tux, das sich eigentlich mit den Themen Mandriva



wobo, Ladoslav Bodnar

Linux und MandrivaUser.de beschäftigen sollte, drehte sich dann in der Hauptsache um diese aktuelle Thematik. Leider konnte ich allen Fragestellern nur die offizielle Begründung von Mandriva vermitteln und klarstellen, dass ich weder befugt noch gewillt bin, über diese Frage zu spekulieren.

### Der inoffizielle Teil

Ehrlich gesagt: das ist der Teil, den alle für die eigentliche Hauptsache halten! Da bilden die MandrivaUser keine Ausnahme – bereits vor dem ersten Besuch auf der Messe liefen



*Oliver, wobo, Ole*

Magnus und ich bei „unserem Italiener“ ein! Der Besuch im Portofino war zu einem festen Bestandteil unserer Linuxtagreise geworden und in diesem Jahr waren ja noch einige „Neulinge“ von den Vorzügen dieses Lokals zu überzeugen!

## Fazit

Der Linuxtag 2009 brachte unterschiedliche Erkenntnisse und Entscheidungen mit sich:

Zunächst halte ich es für wichtig, trotz der fortschreitenden Kommerzialisierung des Linuxtages weiterhin Präsenz als freies Projekt innerhalb der Linux-Community zu zeigen.

Aufgrund der Ereignisse rund um den Linuxtag hat MandrivaUser.de beschlossen, künftige Auftritte auf Messen, (also auch beim Linuxtag) aus eigener Kraft und unabhängig von irgendwelchen Plänen von Mandriva zu unternehmen. Zum Einen habe ich für den Linuxtag 2010 bereits eine Zusage des Organisationskomitees für einen gesponserten Stand in der Tasche. Zum Anderen müssen wir uns überlegen, wie die Kostenfrage zu lösen ist.

Abgesehen davon verabschiedeten wir uns mit dem Versprechen, auch im nächsten Jahr ein paar Grappas beim Portofino zu vertilgen!



*Magnus und Oliver beim Italiener*



*Interview bei Radio Tux*

# Veranstaltungen

## Linuxtag 2009 in Berlin

### *besucht von Oliver, Magnus und Autobahnraser*

#### Linuxtag mal anders

##### von Oliver aka obgr\_seneca

Auf dem diesjährigen Linuxtag wollten wir - wie ja bekannt - zusammen mit Mandriva auftreten. Kurz vor dem LinuxTag kam dann die Absage Mandrivas, die sich ein Bein gebrochen hatten. Allerdings hatte ich zu diesem Zeitpunkt schon mein Bahnticket ohne Umtauschmöglichkeit gebucht. Die Entscheidung war schnell gefallen. Ich fahre trotzdem nach Berlin.

Nachdem ich dies im Forum gepostet hatte, kristallisierte sich schnell heraus, dass auch andere (Wobo, Magnus, TeaAge, Fensterbank) kommen wollten.

Also stieg ich abends in einen ICE nach Stuttgart und über Heidelberg weiter in den Nachtzug nach Berlin.

Dort angekommen, begab ich mich zum Campingplatz (drei Fußminuten vom Hauptbahnhof entfernt, günstig und alles, was man braucht).

Nachdem ich mein Zelt aufgebaut hatte, fuhr ich mit der S-Bahn (ja, die fuhr da noch ;-) ) zum Messe-Gelände. Nachdem ich mit den anderen zusammentraf, stürzten wir uns ins Gertümmel...

#### Meine Eindrücke:

- Es gab deutlich weniger freie Projekte, dafür mehr - auch kleinere - Firmen, die ihre Produkte vorstellten. Der Linuxtag ist generell mehr in den Firmenbereich geschwenkt, weg von der OpenSource-Szene. Dies zeigt, dass Linux sich immer mehr in der kommerziellen Welt etabliert. Ob man das - in Bezug auf den LinuxTag - gut findet, muss jeder für sich entscheiden.

- Der abendliche Italiener ist immer wieder einen Besuch wert, vor allem in Bezug auf die Gesellschaft und die Nachspeise, ich meine den Grappa.

- Der Spanier des zweiten Abends war exzellent und, da Magnus erst als das Essen gerade kam, merkte, dass er auf den Zug musste, sehr reichlich. Danke an Magnus ;-)



- Es ist immer interessant zu sehen, was sich an Neuerungen entwickelt, auch was an kommerziellen Angeboten entsteht.

- Ich finde es extrem spannend, immer neue Leute kennen zu lernen, die man sonst nur im Forum sieht.

Als kleine Anekdoten muss ich noch anmerken, dass man in der Bar des Campingplatzes fast nur süddeutsche Biere bekam. Da ich als "reingeschmeckter Schwabe" die Badische Staatsbrauerei Rothaus nicht unterstützen kann, entschied ich mich für ein bayerisches Bier.

**Mein Fazit:** Nächstes Jahr wieder und dann wieder mit MU.de-Stand...

### Und Magnus meint:

Tja, der Linuxtag 2009, geprägt sicherlich auch für mich durch die Absage von Mandriva SA. Aber mal von Anfang an:

Urlaubsplanung Dezember 2008 mit meinem Aufenthalt in Berlin von Dienstag bis Samstag, das getoppt durch die Zusage aus Paris. Dann die aus familiären Gründen notwendige Abreise schon am Donnerstag, und als "Gipfel" die Absage von Mandriva.

Vor dem Hintergrund bin ich ohne große Erwartungen nach Berlin aufgebrochen, um da ein paar MandrivaUser zu treffen bzw. wieder zu treffen.

Gesagt, getan. Am geplanten "Aufbau-Dienstag" Wobo nach einigen Irrungen getroffen, flux zu unserem Stammtaliener und dann .... siehe oben.

Die nächsten zwei Tage sind dann doch verfliegen. Autobahnraser und TeaAge kennen gelernt, Oliver und Ole wieder getroffen und viel, viel gequatscht.

Alleine dafür hat es sich für mich gelohnt. Außerdem natürlich ein paar Bekannte von vorangegangenen Linuxtagen in Berlin getroffen. Überall mal reingeschnüffelt, allerdings fehlte mir da so der Heimatstand, wir



*Magnus auf dem Weg...*

waren da so die "Kolonie der Aufrechten und Verlorenen".

Im Vergleich zum letzten Jahr eine deutlich schlechtere Organisation seitens der Messe GmbH! Viel freie Flächen zwischen den Hallen, eine seltsame Catering-Area mitten in der ersten Halle, mit teuren Artikeln und am ersten Tag um drei schon "abgefressen" - kein Treffpunkt, eher ein Fremdkörper. Eine späte und sehr dünne WLAN-Versorgung. Dafür aus meiner Sicht weniger freie Projekte und die dann oft noch ziemlich zusammen auf kleiner Fläche gedrängt und über die Hallen verstreut. Das "Community-Feeling" ist dabei etwas zu kurz gekommen. Somit waren für mein Gefühl auch an den beiden ersten Tagen weniger Leute als im letzten Jahr da.

**Resumé:** Mir hat es gefallen und ich freue mich auf 2010, dann wieder mit einem MUD.de Stand.

## Eindrücke vom Autobahnraser

Voller Erwartung stieg ich in mein Auto - 2008 war der Linuxtag für mich DIE Leistungsshow der Open Source Gemeinde, „Vielleicht nicht ganz so bunt- die Wirtschaftskrise läßt grüßen!“ dachte ich noch. Kurz nach 12 war ich dann da und habe dann so nach und nach Wobo, Obgr\_Seneca und Magnus entdeckt.

Abgesehen von diesem Treffen empfand ich den Linuxtag dieses Jahr als enttäuschend und geschmacklos. Von den 3 Hallen abgetrennt war irgendein anderes Comercial zu sehen, wo große Schauwände für proprietäre Betriebssysteme und Programme (Windows + Umgebung) warben. Selbst in den beiden anderen Hallen standen ganz unverblümt Windows-PCs herum. Das gab es sicherlich 2008 auch - aber versteckt.

Die großen Stände von SUN oder IBM waren bis zur Lächerlichkeit geschrumpft, die X-Buntu Comunity war da, aber auch kleiner...

Ein weiteres Ärgernis war für mich die Entscheidung des Veranstalters an statt 10 kleiner Projekte einen

weiteren Caterer an diese Stelle zu setzen. Der Mann war stolz auf seine Kaffeemaschine - neuestes Modell - hatte aber auch kein Konzept und wußte offensichtlich nicht, dass Kaffee aus Plastikbechern einfach nicht schmeckt. Man kann grundsätzlich sagen, dass die Veranstalter nach dem „Save Your Money“ Prinzip gehandelt haben.

Schön war es, einige altbekannte Projekte wiederzusehen: Free BSD, Open SuSe, Fedora, Skolelinux und CentOS. Wir waren ja nur „under Cover“ da.

Nicht zu vergessen die Hardwaretüftler von Texas Instruments, die wieder mit ihren Miniaturrechnern gezeigt haben, wie effizient und klein ein Rechner sein kann - dies auch in Puncto 'Green IT' . Ein kleines Ereignis war für mich auch der mini- Beamer in Zigarettenschachtelgröße. Damit war man in der Lage, aus einem Netbook ein 19.....22....24 Zoll Bild zu zaubern. An sich nichts Besonderes, aber für den Reisenden schön, wenn man mal etwas mehr sehen muß.

Dann waren ja auch noch Leute von GNOME da - unter anderem ein 20-

25 Jahre alter Programmierer, der sich lebhaft mit Wobo über das binäre Speichern von Konfigurationsdateien in GNOME 3 stritt. Das war der 2. Höhepunkt für mich - ich war erstaunt wie sehr diese Leute in der Materie stehen, wie taff sie sind...

Wie schon anfangs erwähnt, war es bis auf unser Comunitytreffen eher enttäuschend. Eine andere, kleinere Stadt hätte sich mehr Mühe gegeben und das Event seinem Geiste entsprechender ausgerichtet. Ich werde 2010 sicher wieder hinfahren - wohl aber mehr der Comunity wegen und hoffe, dass die „Eventmanager“ aus Berlin abgestraft werden.

---

*Das wars vom Linuxtag. Ich hoffe, der Bericht und die visuellen Eindrücke haben euch Appetit auf einen Besuch in 2010 gemacht - wir, die Besatzung des MandrivaUser.de-Standes im nächsten Jahr - würden uns freuen!*

wobo